

Rolf Ackermann

Schon als Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion in Bonn und seit 1967 als Sozial- und Wohnungsdezernent der Stadt Bonn, ist Rolf Ackermann der Arbeiterwohlfahrt schon lange freundschaftlich verbunden. Sein ausgezeichnetes fachliches Wissen und Können kommt in vielen Ausschüssen und Gremien zur Geltung: z. B. im Deutschen Städtetag, dem Städtetag Nordrhein-Westfalen, dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge, im Kuratorium Deutsche Altershilfe und seit langem auch im Fachausschuß Sozialpolitik der Arbeiterwohlfahrt.

Rolf Ackermanns besondere Vorliebe und fachliches Engagement gelten der Altenhilfe. Die vorbildlichen Einrichtungen, Programme und Aktionen der Stadt Bonn sind hier ein weithin sichtbarer Beweis. Deshalb war es eine besonders gute Entscheidung des Bundesvorstandes, Rolf Ackermann Anfang 1975 zum Vorsitzenden des Fachausschusses Altenhilfe/Altenpolitik zu berufen. Unter seiner Leitung, die gleichzeitig anregend, weiterführend und zur Mitarbeit auffordernd war und ist, sind zahlreiche Vorschläge und Empfehlungen zur Verbesserung der Situation älter werdender und alter Menschen erarbeitet worden. Genannt seien hier nur die Denkschrift zur Verkürzung der Lebensarbeitszeit, das Praxisheft zur Leitung von Altentagesstätten und Altenclubs und die Musterheimordnung für Einrichtungen der Altenhilfe.

In der Fachwelt am meisten ge- und beachtet war sicher der Vorschlag der Arbeiterwohlfahrt zur Neuordnung der Pflegekosten (der sogenannte Kostendreiteilungsvorschlag) aus dem Jahre 1976, der unter Vorsitz von Rolf Ackermann erarbeitet und später fortgeschrieben wurde.

Anlässlich seines 40. Dienstjubiläums wurde Rolf Ackermann als »gradlinig, von hoher Leistungsfähigkeit, als ausgleichend und voller Engagement«; kurz: »als stets fair und manchmal genial« gewürdigt.

Daß diese hervorragenden Eigenschaften auch der Arbeiterwohlfahrt zugute kommen, dafür danken wir, verbunden mit dem Wunsch, daß sein reiches Wissen, sein lebhaftes Engagement und seine aktive ehrenamtliche Mitarbeit noch lange der Arbeiterwohlfahrt erhalten bleiben.